

Urkunde aus, die den Unterhändlervertrag inserierte, aber nicht in eine eigene, subjektive Vertragsurkunde umsetzte¹²⁵. Die in 'objektiver' Form, d.h. in der 3. Person Singular abgefaßte und die Verpflichtungen beider Vertragspartner in einem einzigen Schriftstück auflistende Unterhändlervertragsurkunde war an die Stelle der subjektiven Vertragsurkunden getreten.

Beim Frieden von Venedig (1177)¹²⁶ war man wieder einen Schritt weiter: Der (objektiv gefaßte und die Verpflichtungen beider Seiten zusammenfassende) Unterhändlervertrag wurde in zwei Exemplaren ausgefertigt, einem für die kaiserliche Seite, das von den päpstlichen Unterhändlern unterschrieben und besiegelt war, und einem für die päpstliche Seite mit den Unterschriften und Siegeln der kaiserlichen Verhandlungsführer¹²⁷. Mit der Ausfertigung dieser Urkunden und

88,42 f., umgeändert zu: ... *iurare fecit ... promisit* ..). Es wurden also noch immer keine eigenen Ratifikationserklärungen abgegeben. Vgl. Reg. Imp. 4/2/1, Nr. 169, zur Datierung auch Nr. 167. Zur Eidesleistung: GOEZ, *Iuravit* (wie Anm. 53) S. 527 f.

125) MGH D F I. 52 (S. 87-89). HEINEMEYER, Studien (wie Anm. 72) S. 396, DERS., *Beneficium* (wie Anm. 121) S. 226, bezeichnet diese Urkunde als „Ratifikationsurkunde“.

126) Vgl. (ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit) ALTHOFF, Friedrich Barbarossa (wie Anm. 89); Klaus SCHREINER, Vom geschichtlichen Ereignis zum historischen Exempel. Eine denkwürdige Begegnung zwischen Kaiser Friedrich Barbarossa und Papst Alexander III. in Venedig 1177 und ihre Folgen in Geschichtsschreibung, Literatur und Kunst, in: *Mittelalter-Rezeption*, hg. von Peter WAPNEWSKI (Germanistische Symposien 6, 1986) S. 145-176; DERS., *Frieden* (wie Anm. 48) S. 75 f.; LAUDAGE, Alexander III. (wie Anm. 121) S. 213 ff.; HACK, *Zeremoniell* (wie Anm. 81) S. 540 ff., 648-669; GÖRICH, *Ehre* (wie Anm. 107) S. 167 ff.; Beiträge von Johannes LAUDAGE, Wolfgang GEORGI, Sebastian SCHOLZ, in: *Stauferreich im Wandel* (im Druck); Reg. Imp. 4/2/3, Nr. 2282 und 2283; unter vertragstechnischem Aspekt: HEINEMEYER, Studien (wie Anm. 72) S. 381, 384, 389 f., 392 ff. (zu berichten, was die rechtliche Relevanz der Unterhändlervertragsurkunde angeht, nach DERS., *Verträge*; siehe oben Anm. 76); RIEDMANN, *Beurkundung* (wie Anm. 73) S. 151 ff.; ENGELS, *Vertrag* (wie Anm. 121) S. 242 f.

127) MGH D F I. 687, vom 22. Juli 1177, Chioggia (S. 202-206, auf der Basis des von den königlichen Unterhändlern unterzeichneten päpstlichen Exemplars); Reg. Imp. 4/2/3, Nr. 2278. Zur Besiegelung vgl. D F I. 707 (S. 242, Wortlaut Anm. 131). Auch der vorausgegangene Vertrag von Anagni (D F I. 658, S. 161-165) war von den Unterhändlern beider Seiten unterschrieben und besiegelt worden. Zum Vertrag von Anagni vgl. Paul KEHR, *Der Vertrag von Anagni im Jahre 1176*, NA 13 (1888) S. 75-118; HEINEMEYER, Studien, S. 381; RIEDMANN, *Beurkundung*, S. 150 f.; ENGELS, *Vertrag* (wie Anm. 121) S. 242; GEORGI, *Friedrich Barbarossa* (wie Anm. 121) S. 310 ff.; LAUDAGE Alexander III. (wie Anm. 121) S. 202 ff.;